

Gründungsmitglieder der Universität Salzburg 1618

	Benediktinerabtei	Bistum	Land(Herrschaft)
1	Ottobeuren	Augsburg	Reichsabtei Ottobeuren
2	St. Peter Salzburg	Salzburg	Fürsterzbistum Salzburg
3	St. Blasien	Konstanz	Vorderösterreich
4	Michaelbeuren	Salzburg	Fürsterzbistum Salzburg
5	St. Veit (Neumarkt)	Salzburg	Bayern
6	Niederalteich	Passau	Bayern
7	Andechs	Augsburg	Bayern
8	Wessobrunn	Augsburg	Bayern
9	Irsee	Augsburg	Fürstabtei Kempten
10	Ulrich & Afra Augsburg	Augsburg	Augsburg Reichsabtei 1643
11	Thierhaupten	Augsburg	Bayern
12	Scheyern	Freising	Bayern
13	Heilig Kreuz Donauwörth	Augsburg	Reichsstadt Donauwörth
14	Mönchsdeggingen	Augsburg	Grafschaft Öttingen
15	Neresheim	Augsburg	Reichsabtei Neresheim
16	Seon	Salzburg	Bayern
17	Elchingen	Augsburg	Reichsabtei Elchingen
18	Tegernsee	Freising	Bayern
19	Benediktbeuern	Augsburg	Bayern
20	Weihenstephan	Freising	Hochstift Freising Bayern
21	Metten	Regensburg	Bayern
22	Mallersdorf	Regensburg	Bayern
23	Weltenburg	Regensburg	Bayern
24	Prüfening ¹	Regensburg	Bayern
25	Oberalteich	Regensburg	Bayern
26	St. Emmeram Regensburg	Regensburg	Reichsstadt Regensburg
27	Schottenkloster St. Jakob	Regensburg	Reichsstadt Regensburg
28	Asbach (bei Rottalmünster)	Passau	Bayern
29	Vornbach	Passau	Bayern
30	Frauzzell bei Regensburg	Regensburg	Bayern
31	Rott am Inn	Freising	Bayern
32	Attel am Inn	Freising	Bayern
33	Plankstetten	Eichstätt	Hochstift Eichstätt
Abteien der schweizerischen Benediktinerkongregation, die am 8. Oktober 1618 beitreten:			
34	St. Gallen	Konstanz	Fürststift St. Gallen
35	Einsiedeln	Konstanz	Einsiedeln
36	Muri	Konstanz	Muri
37	Rheinau	Konstanz	Rheinau

Grundlage: Novissimum Chronicon Antiqui Monasterii O.S.B ad Sanctum Petrum Salisburgi. Salzburg 1772. Seite 526. Die Reihenfolge der Abteien entsprechend diesem Dokument.

¹ Wird im lateinischen Text mit Brunvenigensis anstelle Bruvenigensis geschrieben. Die Übersetzung 1792 lautet Brunsweiningen und wird dann derart wiederholt übernommen. Es handelt sich aber um die Abtei Prüfening bei Regensburg, die schon im 18. Jahrhundert anstelle des mittelalterlichen lateinischen Namens Prunvenigensis nur noch als Prifligensis bekannt ist.